

Menüs statt Messen

Zwei Alanus-Studenten stellen ihre Pläne für die Umgestaltung der Pallotti-Kirche in Rheinbach vor

VON MAXIMILIAN SACHSE

RHEINBACH. Die Gäste bestellen an der Bar unter der Empore Getränke. Der erhöhte Altarbereich ist zur Lounge umfunktioniert und wird von in die dunklen Wänden eingesetzten Lampen beleuchtet. Auch im restlichen Kirchenschiff und auf der Empore stehen Tische und Stühle. Kellner bringen den Gästen ihr Essen. Im Anbau der Kirche befinden sich Hotelzimmer.

So stellen sich zwei Architekturstudenten der Alanus-Hochschule in Alfter die Zukunft der Vinzenz-Pallotti-Kirche in Rheinbach vor. Unter dem Motto „Pallotti-Kirche: Neue Blicke durch die alten Löcher“ hatten sich Julian Weber und Raphael Reichert als Projektarbeit für ihr Studium von September bis Januar mit der Frage beschäftigt, wie man die Pallotti-Kirche erhalten und weiter nutzen könnte.

Ihre Antwort: Die Umwandlung der Kirche in ein Restaurant. Der Anbau, in dem früher einmal die Patres und Brüder des Pallottinerordens lebten, wird in ihrem Entwurf zum Hotel. Das Modell, das sie dazu entworfen haben, ist per 3D-Drucker entstanden. 24 Stunden benötigte das High-Tech-Gerät zum Druck des Modells, so Weber.

Zur Umsetzung ihrer Idee planen die Studenten mit einigen Veränderungen. Die Empore soll vergrößert und vorgezogen werden, unter ihrem Überhang befindet sich in den Entwürfen der Studenten eine Bar. Unter der Empore könnte die Küche ihren Platz finden. Helles Fichtenholz soll die dunkle Holzdecke und Restaurantbestuhlung die Kirchenbänke ersetzen.

Viele Elemente der Kirche bleiben in den Plänen von Weber und Reichert aber erhalten, etwa die Orgel, die Wände und die Kirchenfenster. Das ehemalige Wohnheim der Pallottiner eigne sich mit seinen kleinen Apartments in den Obergeschossen und der großen Aula im Erdgeschoss auch ohne Umbau gut als Hotel.

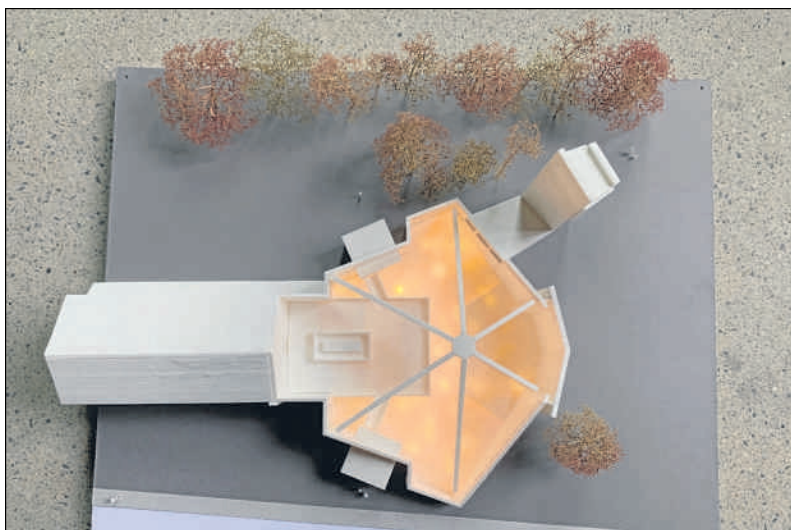
Als Parkplatz dient in der Planung der Studenten das Gelände der ehemaligen Gärtnerei der Pallottiner. Ein zusätzlicher Parkplatz könne zudem die Parksituation in der Innenstadt entlasten, argumentieren Weber und Reichert.

Als Vorlage für die Planungen diente der „Masterplan Innenstadt“ der Stadt Rheinbach. So sieht der Entwurf den Bau von zwei neuen Eingängen vor, deren quadratische Form zu den geplanten angrenzenden Wohnhäusern passen soll. „Es geht uns darum, einen Teil der Geschichte Rheinbachs zu erhalten“, meint Weber. Gleichzeitig soll die umgebaute Kirche Besucher nach Rheinbach locken und die Attraktivität des geplanten Wohngebiets steigern. „Ein Hotel mit Gastronomie in einer ehema-



Modell und Original: Die Architekturstudenten Raphael Reichert (l.) und Julian Weber vor der Pallotti-Kirche in Rheinbach.

FOTO: AXEL VOGEL



Zukunftsmusik: Ein Glasdach für den Kirchenbau, in der sich die Alanus-Studenten ein Hotel mit Bar und Restaurant vorstellen.

FOTO: ALANUS

Das Pallotti-Areal

Über Wochen prägten im Frühjahr 2018 meterhohe Schutthalde das Bild an der Pallottistraße. Die Baumaschinen machten die einstigen Internatsgebäuden des **Vinzenz-Pallotti-Kollegs** dem Erdboden gleich. Rund 30 000 Quadratmeter ist die entstandene Brachfläche jetzt groß.

Weil es noch keinen Bebauungsplan für das Pallotti-Areal gibt, kann selbst der Eigentümer, die **Kölner BPD Immobilienentwicklung**, nicht sagen, wie viele Häuser und Wohnungen entste-

hen. Ausgehend von der Größe des ebenfalls innerstädtischen **Majolika-Areals** nördlich des Bahnhofs, könnten an der Pallottistraße mehr als 300 Wohneinheiten für bis zu 1000 Menschen entstehen.

Im August 2018 verkündeten die Pallottiner, dass sie das Gelände an das Kölner Unternehmen veräußert hatten. Das plant, auf dem Gelände „**moderne, urbane Wohnungen und Häuser**, eingebettet in attraktive Grünanlagen“ entstehen zu lassen. *qm*

ligen Kirche wäre etwas Einzigartiges und Besonderes, das würde bestimmt Menschen nach Rheinbach ziehen“, meint Weber.

Insbesondere für Weber, der in Rheinbach aufwuchs, ist das Projekt etwas Besonderes. Er war selbst Schüler des Vinzenz-Pallotti-Kollegs und gehörte 2016 zum letzten Jahrgang, der sein Abiturzeugnis in der Vinzenz-Pallotti-Kirche erhielt. „Deswegen steckt in dem Projekt schon eine Menge Herzblut“, erklärt der angehende Architekt.

Weber zeigt sich optimistisch, dass der Entwurf den Patres des Pallottinerordens, dem das Gelände gehört, trotz Zweckentfremdung gefällt: „Natürlich könnte das auf Widerstand stoßen, aber ich

glaube, insgesamt wäre ein Großteil dafür.“ Die Entweihung der Kirche sei schließlich beschlossene Sache. Der Vorschlag der Architekturstudenten kann allerdings so, wie er jetzt vorliegt, nicht umgesetzt werden, schließlich sind die beiden Studenten noch keine Architekten.

Dennoch würden Reichert und Weber das Projekt gerne in Rheinbach vorstellen – am liebsten in der Pallotti-Kirche. „Der Entwurf kann einfach besser auf das Publikum wirken, wenn man sich in der Kirche befindet“, erklärt Weber. Dazu befinden sie sich im Moment in Gesprächen mit dem Pallottinerorden. „Wir wollen einen Impuls geben und zeigen was man mit dem Gebäude machen könnte.“

Die Pallottiner in Rheinbach

1935 setzen die **Pallottiner** das erste Mal den Fuß auf Rheinbacher Boden. Sie erwarben das Rheinbacher Hermann-Josef-Kolleg, wie es damals noch hieß, vom Erzbistum Köln, um ihren **Nachwuchs** auszubilden. Die Schüler lebten im Konvikt und besuchten das städtische Gymnasium.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs begann der **Wiederaufbau** des zerbombten Kollegs. Seit 1961 konnten die Schüler Abitur am Kolleg machen. 1965 wurden **Schule und Internat** in

Vinzenz-Pallotti-Kolleg umbenannt. Zudem wurde 1972 die **Vinzenz-Pallotti-Kirche** eingeweiht.

Mitte der 70er Jahre lebten **32 Patres und 14 Brüder** in Rheinbach. 2011 waren es nur noch 22 Pallottiner, die ein Jahr später die Pfarrseelsorge abgaben. Zu seinen besten Zeiten im Jahr 2006 besuchten 821 Schüler das Kolleg. 2009 musste das Internat der Pallottiner aus **finanziellen Gründen geschlossen** werden, 2016 machte auch das Kolleg dicht. *smx*